

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

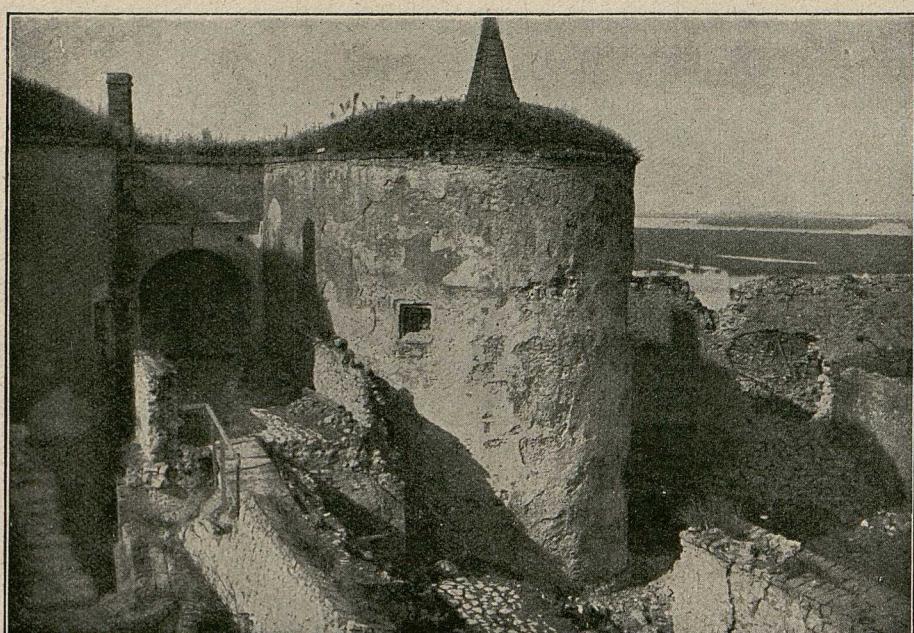
Telephone: +43(732) 7720-53100



Belgrads zerstörte Kasernen an der Donau. Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.



Reges Leben im Belgrader Hafen nach der Einnahme der Stadt. Ausladen von allerlei Kriegsmaterial. Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.



Die Zitadelle von Belgrad nach der Beschiebung. Der nördliche Eingang der Festung gegenüber Semlin. Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.

aber unmöglich einen vollwertigen Ersatz für den Verlust der Hauptstrecke erbringen.

Die bulgarische Südarmee drang gleichzeitig aus dem oberen Bregalnicatal in der Richtung auf Kumanovo vor. Ebenfalls bei Valandovo war eine für die Bulgaren günstige große Schlacht im Gange. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte waren unterdes in eine Linie eingerückt, die von Obrenovac nach Süden vorgebuchtet über Branič nach einem Punkt südlich von Drveča führte. Die Stellungen der Verbündeten waren jetzt an ihrer größten Entfernung etwa 23 Kilometer weit von Belgrad. Nach Osten war die völlige Verbindung der bisher noch getrennten Heeresabteilungen der Generale v. Kövesz und v. Gallwitz in großer Nähe gerüttet. Südlich von Grocka standen noch Truppen der Armee Kövesz; der rechte Flügel der Armee Gallwitz hatte aber schon das Land westlich von Seone in seinen Besitz gebracht. Seone und Grocka liegen aber nur 9 Kilometer auseinander. Weiterhin war die Armee Gallwitz aus dem Winkel Semendria-Ram-Gradiste stark nach Süden vorgedrungen und hatte auf dem Westufer des Pekbaches Mušlenovac, 35 Kilometer südlich von Ram, zwischen Pek und Mlava die Höhen südlich von Bozevac, über 30 Kilometer südlich von Ram, und Ml. Arnsa, über 10 Kilometer südlich von Semendria, erreicht.

Wenn man nun nach den nächsten bulgarischen Soldaten ausschaut, so ließ sich berechnen, daß die Armee Gallwitz schon am 18. Oktober ein Fünftel der Linie Ram-Zajecar, dem von den Bulgaren eben mit Erfolg angegriffenen Timokplatz, hinter sich gebracht hat. In nächster Zeit mußte sich also trotz der Berge und aller Schwierigkeiten auch eine Verbindung mit den Bulgaren erreichen lassen, da sie ihrerseits ja ebenfalls die Verkürzung der genannten Linie anstreben. Die Österreicher und Ungarn hatten an diesem Tage die Macva zum größten Teil den Serben abgenommen. Die beiderseits der Kolubaramündung übergeschifften Truppen nahmen um Mitternacht zum 18. die Höhen von Obrenovac (siehe Bild Seite 387), wobei wie so vielfach in diesem Kriege auch die Bevölkerung, selbst Frauen mit Handgranaten, sich am Kampf beteiligten. Die von Belgrad her verfolgenden Streitkräfte kamen schon über Ripanj hinaus. Eine österreichisch-ungarische Kolonne erstürmte den Zigeunerberg östlich von Grocka und nahm dann mit den an der Morava vorrückenden Heeresabteilungen, also mit der Armee Gallwitz, erfolgreich die angestrebte Verbindung auf.

In den Kämpfen um die Avalastellung und die nordwestlich um Grocka brachten die österreichisch-ungarischen Soldaten 15 serbische Offiziere und 2000 Mann als Gefangene ein.

Am nächsten Tage entbrannten in